

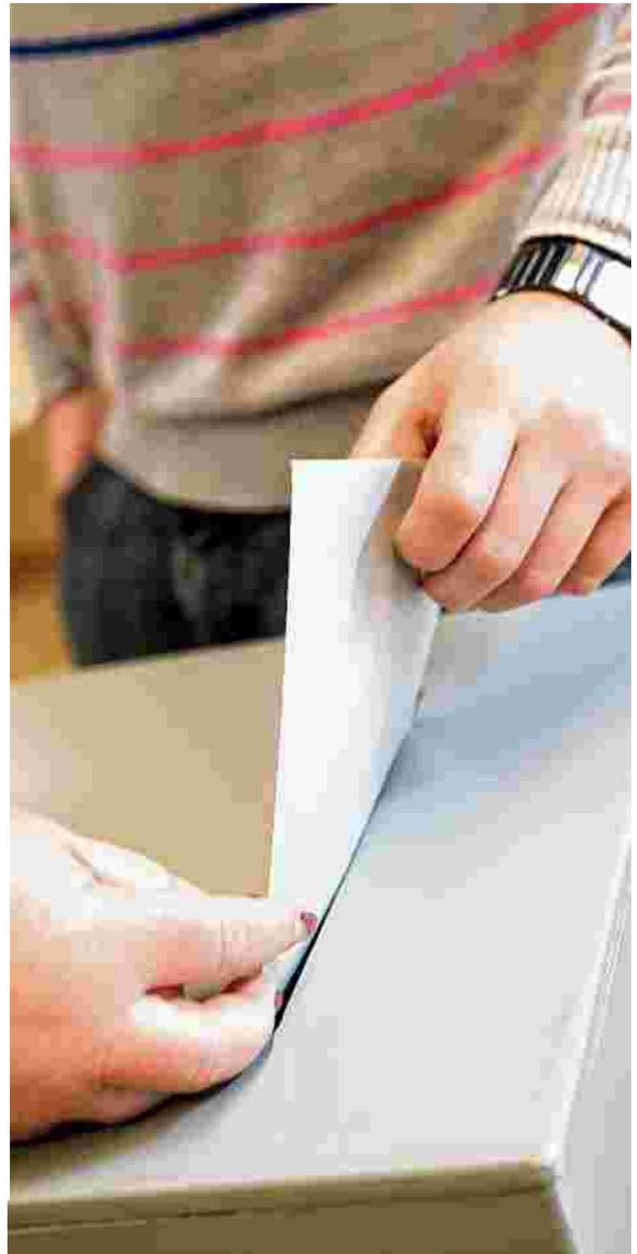
Thema: Universität Salzburg

Autor: k.A.



Neuwahl im Herbst: Ist das die richtige Entscheidung?

Am 15. Oktober werden die Österreicher wieder zur Wahlurne gebeten. Die Regierung will nicht mehr zusammenarbeiten. Musste es so kommen oder hätten die Politiker weitermachen sollen?



Stimmen Sie ab auf nachrichten.at

Wie denken Sie darüber? Stimmen Sie ab: nachrichten.at/inviertel. Das Ergebnis lesen Sie in der nächsten Ausgabe. Ob Elektro-Autos Zukunft haben, haben wir vergangene Woche gefragt: 53,3 Prozent sagen Ja; 36,4 Prozent Nein, Verbrennungsmotoren bleiben; der Rest glaubt, Öffis seien die Zukunft.



Thema: Universität Salzburg

Autor: k.A.



Dominik Huber
Student aus Schardenberg



In der Politik sollte Inhaltliches im Vordergrund stehen

Nach der verfahrenen Situation in den letzten Wochen und Monate waren baldige Neuwahlen fast unausweichlich. Ob die zu erwartenden Mehrheitsverhältnisse zu einer verbesserten, fortschrittlichen und tatkräftigen Regierung führen, darf zwar bezweifelt werden, man muss aber ehrlich zugestehen, dass es nicht mehr viel destruktiver als in der aktuellen großen Koalition geht. Generell sollte in der Politik eher Inhaltliches im Vordergrund stehen, aber diese Hoffnung wird im Wahlkampf wohl nicht erfüllt werden.

Christian Obermüller
Unternehmensberater



Der 48-jährige Linzer hält nichts von den Neuwahlen.

Nein, ich finde, dass die ausgerufenen Neuwahlen im kommenden Herbst nicht die richtige Entscheidung sind. Die Bürger im Herbst neu entscheiden zu lassen, das wird meiner Meinung nach keine Veränderung im Hinblick auf die politische Pattsituation der Regierungsparteien bringen. Meiner Meinung nach hat die bisher regierende Koalition bereits vieles vereinbart, was man umsetzen hätte können. Grundsätzlich habe ich meine Zweifel, ob Neuwahlen eine politische Veränderung mit sich bringen.

Klaus Staffenberger
Angestellter aus Ried im Innkreis



Der 39-Jährige Innviertler ist beruflich als Programmierer tätig

Es wäre nicht mehr anders gegangen, besser Neuwahlen als weiterer Stillstand. Ich sehe eigentlich keine andere Möglichkeit. Sebastian Kurz kalkuliert mit einem Höhenflug, ich glaube aber, er überschätzt sich damit, ich denke, „blau“ wird den Höhenflug machen. Christian Kern hat für mich gute Ansichten, es wird sich aber ziemlich sicher nicht ausgehen. Die Grünen haben derzeit keine guten Ideen mehr. Es gilt insgesamt, einen Mittelweg zu finden, die Welt ist grau, aber nicht schwarz oder weiß.

Fritz Racher
Gerichtlich beideter Sachverständiger



Der 64-Jährige lebt in Ried im Innkreis

Ich glaube schon, dass es die richtige Entscheidung war, ganz offensichtlich hat man sich ja in eine Sackgasse manövriert. Oft ist eine Scheidung besser als eine schlechte Ehe, wenngleich ich nicht annehme, dass sich wirklich viel ändern wird. Vermutlich wird wieder eine rot-schwarze Ehe herauskommen, frei nach dem Motto „Sie liebten und sie schlugen sich“. Ob sich die Volkspartei mit den vorgezogenen Wahlen tatsächlich etwas Gutes tut, bleibt abzuwarten. Ich jedenfalls habe da so meine Zweifel.

Florian Reitsammer
Leader-Region Oberinnviertel-Mattigtal



Geschäftsführer, er lebt in Ostermething.

Ja, es ist zwar sehr schwer zu beurteilen, aber nachdem sich innerhalb kurzer Zeit die Parteivorsitzenden der Regierungsparteien geändert haben, ist dieser Schritt für mich nachvollziehbar. Es wäre schön, wenn die neuen Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten junge Wählerinnen und Wähler motivieren können, zur Wahl zu gehen und somit die Zukunft Österreichs mitgestalten. Für die Zeit bis zur Wahl wünsche ich mir klare Aussagen zu wichtigen Zukunftsthemen, die auch den ländlichen Raum betreffen.



Thema: Universität Salzburg

Autor: k.A.

Farid Hafez

Politikwissenschaftler an der Universität Salzburg



Für den 36-Jährigen waren die Neuwahlen unumgänglich

Neuwahlen im Herbst waren unumgänglich. Sebastian Kurz ist in der Defensive, wenn Christian Kern es schafft, sich als durchsetzungsstark zu präsentieren und im Spiel der freien Kräfte im Parlament Mehrheiten im Hinblick auf ihm wichtige Programmpunkte schafft. Zentral wird gleichzeitig sein, diese möglichen Erfolge entsprechend präsentieren zu können. Kurz wäre gut beraten, mit Kern das Regierungsprogramm zu erfüllen, um sein Image als regierungsfähiger Kanzlerkandidat zu stärken.

Peter Stummer

Leiter der Produktionsschule Ried



Der 45-Jährige ist seit kurzem Vorsitzender der SP Ried

Prinzipiell hatte man den Eindruck, dass die Regierung mit Kern und Mitterlehner gut zusammengearbeitet hat. Warum die VP, allen voran der Flügel Kurz (Sobotka, Lopatka) die Zusammenarbeit mit der SP zuerst boykottiert und schließlich beendet hat, bleibt deren Geheimnis. Vorgezogene Wahlen sind immer schlecht, da man wertvolle Zeit zum Arbeiten verliert und somit wichtige Reformen spät oder gar nicht umgesetzt werden. Ich glaube, Sebastian Kurz stellt persönliche Eitelkeiten über jene des Volks.

David Stögmüller

Bundesrat der Grünen aus Braunau



Der Politiker ist für einen schnellen und fairen Wahlkampf.

Ja. Auch wenn es mir ehrlich gesagt lieber gewesen wäre, wenn die Bundesregierung ihre Arbeit gewissenhaft weitergeführt hätte. Es würden noch genügend dringende Punkte abgearbeitet gehören – wie die Einführung eines Mindestlohns, Ausbau der Kinderbetreuung, Probleme mit der Gesundheitsversorgung und auch ist die Bildungspolitik sitzen geblieben. Leider war es der Regierung wichtiger, interne Machtkämpfe auszutragen, als das Regierungsprogramm abzuarbeiten. Daher begrüße ich die Neuwahl.